Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

252 (5.11.1904) 1. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 252. 1. Blatt. Ettlingen, Samstag den 5. November 1904

Eine Palästinafahrt

im Jahre 1904.

Reiseschilderungen von R. Barth.

8.

Eine Galiläafahrt.

Haifa u. Karmel.

Die Meeresströmung, die im südlichen Teile des Mittelmeeres nach Osten zieht, wendet sich an der Küste von Palästina nach Norden; sowie das Schiff bei Jaffa in ihren Bereich kommt, gerät es in eine derartige schwankende Bewegung, daß Seekrankheit zu befürchten ist. Deshalb gehe ich in die unteren Räume des Schiffes, um das einzige einigermaßen zuverlässige Mittel gegen dieses gefürchtete Uebel — die ruhige wagrechte Lage — in Anwendung zu bringen. Erst als das Schiff nach etwa vierstündiger Fahrt eine Drehung nach rechts macht, erscheine ich wieder auf Verdeck. Wir fahren eben in die halbkreisförmige Bucht von Akka. Sie hat ihren Namen von der Stadt, die auf einer kleinen Anhöhe der nördlich die Bucht abschließenden Landzunge liegt. Es ist das jene vielumkämpfte Feste, die als letzte Besitzung der Kreuzfahrer im Jahre 1291 den Mamelucken in die Hände fiel. Im Süden ist der Halbkreis durch den ziemlich steil aus dem Meer aufsteigenden und wegen seiner Fruchtbarkeit so oft gerühmten Karmel begrenzt, von dessen luftigem und aussichtsreichem Rücken Kloster und Leuchtturm freundlich grüßen. An seinem Fuße breitet sich Haifa aus, der wichtigste und am günstigsten gelegene Hafenort an der Küste von Palästina, umrahmt von Olivenpflanzungen, Orangengärten und Palmenhainen. Doch auch im Hafen von Haifa muß das Schiff, wie bei Jaffa im offenen Meere vor Anker gehen, indes geht die Ausbootung viel ruhiger von statten und ist weniger gefährlich. Nach kurzer Gondelfahrt setzen wir unseren Fuß auf den Boden des hl. Landes. Viele Neugierige stehen am Ufer, Araber und Türken, Griechen und Neger, auch manche Deutsche, deren Blicke nach Bekannten Ausschau halten. Nicht weit von der Landungsstelle ist der Marktplatz, auf dem Weizen, Sesam, Südfrüchte, Wassermelonen, Zwiebeln u. s. w. feilgeboten werden. Dort haben auch die beiden deutschen Fuhrunternehmer **Sus** und **Unger** ihre Fuhrwerke für uns bereit gestellt. Die eine Hälfte der Galiläafahrer fährt sofort nach Nazareth, die andere, darunter auch ich, besucht Haifa und Karmel. Unsere Fahrt geht zunächst nach der deutschen Kolonie. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß ich mit dem deutschen Konsul in Haifa, Herrn **Keller**, in dieselbe Droschke kam und so Gelegenheit hatte, diesen tatkräftigen Mann kennen zu lernen, der soviel zur Hebung des Deutschtums und zum Schutze der Deutschen in Haifa getan.

Wir kommen zuerst durch den Basar. Verkaufsbude reiht sich an Verkaufsbude, Handwerkerstube an Handwerkerstube. Da stehen die Araber in ihrer malerischen Tracht und bieten ihren Waren zum Kaufe an, dort sind andere mit der Herstellung von allen möglichen Dingen beschäftigt, hier sitzt eine Gruppe, ihren Mokka schlürfend oder ihre Wasserpfeife rauchend und dabei in lebhafter Unterhaltung begriffen. Eng ist die Straße, nahe beisammen die Häuser, Auge und Nase belehren uns, daß die Reinlichkeit und Sauberkeit nicht gerade in besonderer Pflege steht. Wir verlassen den Basar. Der vorher so enge Weg wird breiter, die Straße ist frei von Unrat, die Häuser stehen nicht mehr enge beisammen, sind vielmehr von wohlgepflegten Gärten umgeben, auf den Fenstersimsen stehen liebliche Blumen und die Dächer decken die so wohlbekannten roten Ziegel. Ein anheimelndes Bild! Wir sind in der deutschen Kolonie angekommen. Links steht das katholische deutsche Hospiz und Schwesternhaus der Borromäerinnen, Eigentum des Deutschen Vereins vom hl. Lande. Die freundlichen Schwestern heißen uns herzlich willkommen. Die Fahrt geht weiter an der Tempelschule und dem Betsaal der Tempelgemeinde vorbei, nach der Bierstube von **Proß**, wo wir absteigen. Wie befinden uns inmitten der der deutschen Kolonie. Sie ist von einer religiösen Genossenschaft aus Württemberg, der Tempelgemeinde, im Jahre 1868 gegründet worden. Diese Tempelgemeinde stellte sich zur Aufgabe, auf dem Boden des hl. Landes den Tempel, d. h. das wahre Reich Gottes in seiner Ursprünglichkeit und Reinheit wieder herzustellen, um dann von Palästina aus, besser auf die religiösen Verhältnisse Europas einwirken zu können. Ihr Plan ist in religiöser Hinsicht gescheitert, aber auf anderen Gebieten haben sie Bewundernswertes geleistet. Sie haben trostlose Sandebenen und Wüsteneien in fruchtbare Ackerfelder, ertragreiche Weinberge, dunkelgrüne Orangengärten und stolze Palmenhaine umgewandelt. Sie haben gezeigt, daß rationelle Bewirtschaftung, Fleiß und Ausdauer imstande sind, aus Palästina ein Land zu machen, in dem „Milch und Honig fließt". Dabei sind sie durch und durch Deutsche geblieben, reden heute noch ihren schwäbischen Dialekt, setzen heute noch ihren Stolz und ihre Ehre darein, im deutschen Heere zu dienen. Jedes Jahr kommt zu diesem Zwecke ein Kriegsschiff, um die Tauglichen auszuheben. Sie wissen am besten zu schätzen, welchen Wert und welche Bedeutung ein mächtiges und starkes Deutschland für den Deutschen im Auslande hat. Man muß hören, mit welcher Begeisterung und mit welcher Liebe sie von unserem Kaiser reden, man muß sich von ihnen erzählen lassen, welche Bedeutung die Kaiserreise im Jahre 1898 für deutschen Handel u. deutsche Industrie, überhaupt für die Wertschätzung der Deutschen in Palästina gehabt hat. Solche Leute können Vorkämpfer des Deutschtums werden und sind es auch geworden. Sie haben durch Fleiß, sittlichen Ernst, biederes Wesen, Reinlichkeit, praktischen Sinn und Gerechtigkeitsliebe dem deutschen Namen Achtung und Ehre verschafft. In Haifa haben sie ihre erste Niederlassung gegründet, weitere folgten, ihre Anzahl ist heute auf fünf gestiegen; die Zahl der Bewohner beträgt etwa 1300.

Nachdem wir im Biergarten von Proß, beziehungsweise im Garten des vorerwähnten deutschen Hospizes unseren Durst gelöscht, fahren wir den Karmel hinauf. Die Aussicht ist herrlich. Am Fuße des Berges breitet sich eine Ebene aus. Wie erfreut sich das deutsche Herz, wenn unsere Blicke über diese Ebene dahingleiten. Da sehen wir eine Gliederung der Felder, wie wir es zu Hause gewohnt, da gewahren wir den heimischen Pflug, den wohlbekannten Wagen. Wahrlich, man muß sein Auge nach jener mächtigen Dattelpalme hart am Meeresrande schweifen lassen, um nicht zu glauben, man schaue von einem Hügel des Schwabenlandes, von einer Vorhöhe des Schwarzwaldes auf heimische Fluren herab. Der Weg wird steiler, die Fahrt geht langsamer. Wir haben Zeit die reiche Pflanzenwelt näher zu betrachten, die ein allnächtlicher Taufall hervorlockt und sie — im Gegensatz zu allen anderen Teilen des Landes — auch frisch und grün erhält. Da stehen Oelbäume mit ihren silbergrauen und staubbedeckten Blättern, reich beladen mit den das kostbare Olivenöl liefernden Früchten, da erblicken wir Johannisbrotbäume in großer Zahl, einige Arabersamilien sind soeben damit beschäftigt, die wohlschmeckenden Früchte zu pflücken. Puh! An unsere Nase dringt ein abscheulicher Geruch. Wir folgen mit den Blicken der Spur und entdecken am Wege ein bereits in Verwesung übergegangenes Pferd. Hier ist das Pferd zu Grunde gegangen, hier ist es auch liegen geblieben, an ein Vergraben denkt der Araber nicht. Hätte nicht die Natur auf andere Weise für die Entfernung dieser Kadaver gesorgt, es wäre nicht zum Aushalten in oder in der Nähe eines Dorfes oder einer Stadt und auf den meist begangenen Wegen. Nachts kommen die Hyänen und zehren von der willkommenen Beute, bei Tage holen sich die Aasgeier ihren Anteil an dem Mahle. Ist aber die Hitze sehr groß oder die Anzahl der wilden Tiere gering, so gehen diese Leichen in vollständige Verwesung über und verpesten die Luft, wie uns obiges Beispiel zeigt. Doch weg mit diesem anerquicklichen Bild. Richte deinen Blick in die Ferne! Dort im Norden ragen der einst so zedernreiche Libanon und der Hermon empor, bestrahlt von der untergehenden Sonne. Im Osten begrenzen die Berge von Nazareth den Horizont und am Fuße des Karmel zieht sich die fruchtbare und schlachtenreiche Ebene Jesreel hin. Wir sind beim Karmelkloster angekommen. Unser erster Gang ist in die Kirche, wo uns in einer kurzen Ansprache die Geschichte und die Bedeutung dieser Stätte klargelegt wird. Auf dem Hochaltar ist das Bild der hl. Jungfrau vom Berge Karmel, unter dem Hochaltar die Eliasgrotte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Lokales.

Ettlingen, 5. November.

Gthr. **Gemeinderatssitzung vom 3. Nov.** 9 Fahrnisversicherungsabschlüsse mit 764 759 ℳ Versicherungs-Summe werden bekannt gegeben und nicht beanstandet.

Nachdem die bisherige Eisengehrnstraße sowie der Rottbergweg und der Ettlingenweierer Weg ihrer Herstellung als Ortsstraßen nahe gerückt sind, empfiehlt es sich, denselben auch entsprechende Namen zu geben und zwar wird benannt:

1. Der Eisengehrnweg: Sedanstraße.
2. Der Rottbergweg: Bismarckstraße,
3. Der Ettlingenweierer Weg: Göringstraße.

Erstere beide Namen sollen eine Erinnerung an den Werdegang und die Errichtung des Deutschen Reiches sein und der Name Göringstraße ein dauernder Ausdruck dankbarer Anerkennung der Stadtgemeinde gegenüber dem † Rechtsanwalt Göring, der seine Heimatgemeinde mit einer Stiftung von 25 000 ℳ bedachte.

Dem Vorschlag des Verwaltungsrates der Sparkasse über Verwendung der Sparkasseüberschüsse von 1903 wird zugestimmt.

Nachdem Bauführer Höll seine Probezeit zur Zufriedenheit bestanden, wird er mit Wirkung vom 1. November an dauernd als Bauführer für die Bauzeit des Schillerschulhauses angestellt unter Vorbehalt einer gegenseitigen vierwöchentlichen Kündigung.

Für die spätere Bebauung der projektierten östlich verlängerten Schloßgartenstraße (Ferning) wird geschlossene Bauweise vorgeschrieben.

Nachdem von der Gemeinde Schöllbronn die Erlaubnis zur näheren Untersuchung der Quellen VII. bezw. VIII. im Moosalbtal, im ehemaligen Gemeindesteinbruch erteilt worden ist, sollen die entsprechenden Arbeiten alsbald zur Ausführung kommen.

Das Gesuch des Stallmeisters Wunibald Müller um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Löwen" wird nach Ablauf der Einspruchsfrist Großh. Bezirksamt unter Bejahung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Dem Vorschlag des Großh. Gewerbeschulrats auf Teilung der I. Klasse der Gewerbeschule im Zeichenunterricht, wodurch eine Mehrausgabe von 240 ℳ pro Jahr entsteht, wird zugestimmt mit der Maßnahme, daß die auswärtigen Schüler der Gewerbeschule, die weder hier geboren sind, noch bei hiesigen Meistern in der Lehre sich befinden, ein jährliches Schulgeld von je 10 ℳ zu bezahlen haben, beginnend mit dem Wintersemester d. J.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, den Beschluß des Gemeinderates, nach welchem die Fuhrgebühr für Entleerung von Abortgruben, in die Abortspülungen ohne Kläranlagen eingeleitet sind, auf 1 ℳ festgesetzt ist, umgehend zur Ausführung zu bringen.

Auf eine Beschwerde der Maschinenfabrik Ettlingen, G. m. b. H., darüber, daß sie die Cementrohrlieferung für den Zehntwiesengraben nicht erhalten habe, wird dahin geantwortet, daß unter den beiden niedersten Angeboten, wozu auch das der beschwerdeführenden Firma gehörte durch das Los entschieden wurde und daß eine Herabsetzung der Fabrikate dieser Firma weder standfand noch den Entschluß des Gemeinderates beeinflußte; sonst wäre man nicht zur Verlosung geschritten, sondern hätte ohne weiteres der Konkurrenz-Firma den Auftrag erteilt.

Weiter wurden die Erhöhung der Wochenunterstützung einer hilfsbedürftigen Witwe (vorbeh. Ersatzes) sowie die Unterbringung eines alten Mannes in der Kreispflegeanstalt Hub beschlossen, ferner Grundstücksschätzungen sowie Einnahme- und Ausgabe-Anweisungen vollzogen.

* **Die Leitungsmasten** der elektrischen Kraftleitung von der Albtalbahn zum Gr. Lehrerseminar werden zur Zeit aufgestellt. In ihrer einfachen, hübschen Ausstattung sind sie für das Straßenbild keine Störung.

Die gestrige Reklamation eines Bürgerausschußmitgliedes wegen der Samstagsnachmittagssitzungen des Stadtparlamentes wird von maßgebender Seite als berechtigt anerkannt, dagegen betont, daß diese Anordnung ausnahmsweise wegen des in den Rathaussaal verlegten Gewerbeschulunterrichts notwendig wurde.

* **Die letzten 3 Maikäfer** vom Fuße des Mahlberg hat uns heute Herr Postagent, Kaufmann Maier aus Völkersbach eingesandt. Die harmlosen November-Maikäfer sind als Avantgarde eines guten Maikäferjahres gefahrbedeutende Vorboten für den nächstjährigen Obstertrag.

⌔ **Heute nacht** hat man im Trockenraum der Spinnerei u. Weberei frühzeitig einen Brand entdeckt, durch den 28 Stücke Sammt zerstört wurden, ohne daß am Gebäude ein Schaden entstand.

TN. **Unheimlich** muß es unserem Bürgermeister am letzten Montag Abend in seinem Zimmer geworden sein, wenigstens wie man sich gestern abend am Biertisch erzählte, als unter 2 vor ihm erschienenen Schwägern der eine den andern ganz kräftig und saftig beohrfeigte.

○ **Ein Pseudo-Inspektor** des deutschen Phönix soll gestern sein Wesen hier getrieben und unter allerhand Vorwänden teils mit, teils ohne Erfolg, die Einsichtnahme der Versicherungs-Policen verlangt und Wasserhahnen verkauft haben..

Vermischtes.

* Gaggenau, 4. Nov. Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen begaben sich gestern per Automobil hierher zum Besuche der Bergmannschen Industriewerke. Die hohen Herrschaften zeigten besonders großes Interesse für das Kunstemailwerk und den Motorwagenbau, der mit einem Auftrage bedacht wurde.

* Leopoldshöhe, 4. Nov. Von Eydkuhnen, einer preußischen Stadt an der russischen Grenze, mußte eine Leiche nach Basel überführt werden. Auf hiesiger Station entdeckte man, daß der Sarg in Brand geraten war. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Ueber die Ursache des Feuers ist Untersuchung eingeleitet worden.

— Würzburg, 4. Nov. An der Strafkammer Schweinfurt wurde seit letzten Mittwoch gegen den Ledersabrikanten Leopold Weill aus Kippenheim in Baden wegen Betruges und Hehlerei verhandelt. Es war ihm zur Last gelegt, vom Oktober 1890 bis Mitte 1900 von dem Lederhändler David Kissinger in Kissingen 110 000 Kilo Leder um 70 000 ℳ billiger gekauft zu haben als der Einkaufspreis beträgt, obwohl er wußte, daß Kissinger in schlechten Verhältnissen stand und das Leder nicht auf rechtliche Art erworben haben konnte. Tatsächlich bezog Kissinger das Leder waggonweise von großen Fabrikanten und lieferte dieselben von Kissingen direkt weiter an den Angeklagten. Das Urteil lautete nur wegen Wuchers auf acht Monate Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust und 1000 ℳ Geldstrafe. In der Anklage der Hehlerei erfolgte Freisprechung.

— Kaisermanöver. Wie die „Frankfurter Zeitung" hört, werden im nächsten Herbst das 11. und 18. Armeekorps Kaisermanöver haben. Hierzu sollen auch zwei bayerische Korps herangezogen werden.

— Eisenach, 4. Nov. Heute morgen legten der „Tagespost" zufolge sämtliche Schmiede der Fahrzeug-Fabrik Eisenach die Arbeit nieder. Der Grund sei die angeblich ungerechtfertigte Entlassung zweier Arbeiter aus der Schmiede-Abteilung der Fabrik.

Neueste Nachrichten.

Innsbruck, 4. Nov. Bei den Exzessen in der letzten Nacht infolge der Eröffnung der italienischen Rechtsfakultät wurden 8 Deutsche durch Schüsse teils leicht, teils schwer verletzt; 10 Italiener wurden verwundet. Als das Militär ausrückte, wurde es mit Steinen beworfen, worauf die Soldaten mit dem Bajonett vorgingen. Hierbei erhielt der Kunstmaler Pezzei einen Stich in den Rücken, woran er bald darauf starb. Um 5 Uhr morgens war die Ruhe wieder hergestellt.

Tanger, 4. Nov. Admiral Roschdestwenski besuchte heute den Kommandanten des französischen Kreuzers „Kleber". Es wurden Salutschüsse ausgetauscht. Ein russischer Kreuzer beleuchtete die ganze Nacht hindurch das Meer mit Scheinwerfern.

Vom Kriegsschauplatz.

London, 5. Nov. Die Angriffe auf Port Arthur dauern mit ungeschwächter Kraft fort. Die Verteidigung wird hartnäckig und entschlossen weiter geführt. Der nördliche Teil von Kikwanschan ist genommen und wird trotz heftigen Feuers der Russen gehalten. Ein in der inneren Verteidigungslinie gelegenes Fort wurde am 2. November durch Explosion eines Pulvermagazins zerstört. Die Verluste der Belagerer sind dem Vernehmen nach außerordentlich groß. Es wird geglaubt, die russische Flotte in Port Arthur werde noch einen Versuch machen zu entkommen.

Privat-Anzeigen.

Am **Kirchweihsonntag** und **Montag**, den 6. und 7. November findet in der

Gambrinushalle

großes Tanzvergnügen

statt, wozu freundlichst einladet

Heinrich Traut.

Ettlingen.

Kirchweihsonntag und Montag

großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

Franz Heilmann z. „Reichsadler".